

» Großer Auftritt für den jüngsten Neuzugang in der Familie der Buddy Bears

## MaLu erobert die Herzen im Sturm

Künstler Otmar Alt lüftet das Geheimnis seines Bären für Gladbeck. Der tierische Geselle wird sich nach Ausstellungsschluss von seinen reisenden Kumpels trennen und im Martin Luther Forum wohnen

Von Svenja Suda

Wie heißt es doch unter Tierfreunden – in Anspielung auf (äußere) Ähnlichkeiten zwischen Hund und seinem zweibeinigen Freund – so treffend? „Wie der Herr so's Gescherr!“ Ob sich das auch über einen Künstler und sein Geschöpf, ein „Buddy Bear“ für Gladbeck, sagen lässt? Die Gäste des Martin Luther Forums warteten gestern jedenfalls gespannt darauf, dass Otmar Alt den Schleier seines tierischen Werkes lüftete. Wie würde er denn aussehen, der bärige Neuzugang in der „United Buddy Bear“-Familie? Wenn er denn seinem Herrn ähnelt, dann müsste es sich um einen fröhlich-sympathischen Gesellen handeln. So lässig, und überhaupt nicht gekünstelt, wie Otmar Alt mit den Besuchern plauderte. Eine Kreation in gedeckten Farben, die würde zu dem hünenhaften Vollbartträger in rustikalen Jeans und mit tannengrünem Käppi auf den ergrauten Haaren beileibe nicht passen...

### Munterer Neubürger

Moritz (9) und Florian (11) Schulte-Pelkum sind es dann, die den munteren Neubürger der Stadt von seinem schwarzen, verdeckenden Mantel befreien dürfen. Und ein entzücktes Raunen erfüllt den Raum. Ja, es besteht kein Zweifel: Künstler und Kumpel gehören zusammen. Der tierische Star in der Runde trägt unverkennbar die Handschrift Alts. Der Allround-Künstler – Maler, Bildhauer, Graphiker und Designer – hat den Bären in Grasgrün, Sonnengelb, Himmelblau, Erdbeerrot, erdiges Beige und knalliges Pink gekleidet – ein leuchtendes Beispiel für die Kunst des 72-Jährigen. Genauso wie manch ein Kenner es erhofft hatte. Auf der Hüfte trägt der „Buddy“ die Signatur seine „Vaters“: „O. Alt“. Speziellen Lack habe er verwendet, sagt der Künstler. Und unterstreicht: „Es ging mir darum, dass der Bär eine positive Ausstrahlung hat!“ Gepaart mit handwerklicher Könnerschaft.

Erstaunt scheint der Geselle aus blauumrandeten Augen über dem weißen Schnäuzchen seine Bewunderer zu betrachten. „Der ist echt schön“, wispert eine Dame ihrer Begleitung ehrfürchtig zu. Und wie soll der jüngste Spross der Bären-Familie heißen? Eine charmante Überlegung, dem Kind einen Namen zu geben, findet der Bären-Papa. Einige Gäste fassen prompt das Naheliegende ins Auge: Warum nicht nach



Gruppenbild mit dem Bären: Florian, MaLu, Moritz, Otmar Alt und Namensgeberin Ute Trimpop.

FOTOS: PEGGY MENDEL



Otmar Alt gab Gästen wie Bettina Wiescher bereitwillig Autogramme.



116 Mitglieder zählt die Buddy Bear Family im Luther Forum mittlerweile.

dem Künstler benennen: Otmar? Otti? „Enthüller“ Moritz würde „Fred“ bevorzugen. Doch Ute Trimpop ist es, die frei nach dem Motto „nomen ist omen“ aus dem namenlosen Mitglied der großen Sippe eine vielsagende Persönlichkeit macht: MaLu, schlägt die Gladbeckerin vor – „zusammengesetzt aus den Anfängen von Martin Luther“.

Die Idee ist ganz nach dem Geschmack des Künstlers. Jetzt müsse die Taufpatin nur noch einen Kuchen backen, scherzt er. Den könnte er vielleicht zu dem edlen Tröpfchen genießen, das Dr. Martin Grimm und Jochen Seeber von den

Freunden und Förderern des Forums dem „bekenennenden Rosé-Fan“ als Dankeschön überreichen: ein Malvasier – exklusiv wie MaLu.

Eine Besucherin zückt flugs ihre Kamera und meint mit sehnsüchtigem Blick auf Alts „Buddy“: „Den hätte ich auch gerne!“ Ein bisschen hat jeder einzelne Gladbecker ihn ja auch, den glänzenden Pracht-Bären. Immerhin wird er im Luther Forum Quartier beziehen, wenn seine Kumpels weiter auf Tournee gehen. Dann können sich die Gäste, wenn sie die Schwelle an der Bülsler Straße passieren, jederzeit an dem strahlenden Kerlchen erfreuen.

### Otmar Alt über die Toleranz

Kunst als Wegbereiter zum Brückenbau

Nachdenklich schaut Otmar Alt auf die anthrazitfarbene Auslegware im Martin Luther Forum. Hört, wie Dr. Martin Grimm daran erinnert, dass der Künstler für die Gladbecker bereits einen Engel mit Lutherrose (findet sich auch auf MaLu) und einen Raben mit Befehls geschaffen hat. Und nun einen Bären als lack-glänzendes Statement für Toleranz.

Diese, so erklärt Alt, spiele für Freimaurer wie er es ist, eine wichti-

ge Rolle. Der Mann mit der schwarzen Weste, unter der bestickte Hosenträger hervorlugen, streckt sich ein bisschen, zupft einen Flusen von seinem Holzfällerhemd und meint: „Toleranz ist eine schwierige Geschichte.“ Und Bären seien nicht toleranter, sondern Einzelgänger. Doch Menschen könnten Toleranz üben. Alt: „Man kann es schaffen.“ Kunst könne als Medium wirken, damit „Menschen eine Brücke finden, mit einander umzugehen.“ suda

## Ukrainischer Bär bekam den Zuschlag der Damen

Ab sofort gehört nun also auch ein Tier zur königlichen Familie der Appeltaten-Majestäten

Die meisten der Buddy-Bären haben schon einen Paten gefunden. Da wollten sich natürlich auch die Gladbecker Appeltaten-Majestäten nicht lumpen lassen. Am Samstag kamen sie ins Martin-Luther-Forum, um mit ihrem Bären quasi auf Tuchfühlung zu gehen.

Dabei hatten die Damen eigentlich mit einem anderen Bären geliebäugelt. „Unser Favorit war eigentlich der Philippinen-Bär. Der sprach uns durch seinen klaren Gesichtsausdruck an und die Freundlichkeit, die er ausstrahlte. Der Künstler hat so schön die Geschichte des Landes ausgedrückt. Der Bär

hat auf der Brust einen Adlerkopf, der zuversichtlich nach vorne schaut“, plauderte Doris Lowitzki, Appeltaten-Majestät von 1990, aus dem Nähkästchen. Doch der Favorit der Damen hatte schneller einen Paten gefunden, als sich die Damen entscheiden konnten. „Wir haben ein paar Tage per Mail untereinander diskutiert. Und immer wieder fand ein Bär einen Paten“, schilderte Müzeyyen Dreesen, Appeltaten-Majestät von 2001, den kleinen Nervenkrimi, bis dann der richtige Bär gefunden war. „Dann haben wir schnell den Bären der Ukraine reservieren lassen.“

Mit dem waren dann auch alle Damen zufrieden. „Der hat so positive Farben, die uns alle sehr ansprechen“, so Marietta Scheurer, Appeltaten-Majestät von 2004, über den blauen Bären, der auf der Brust einen Zwiebelturm trägt und auf dessen Bauch weite Landschaften zu sehen sind. Gestaltet wurde dieses Exemplar von der Künstlerin Natalia Rudjuk. „Der leuchtet richtig toll. Der passt zu uns“, so Marietta Scheurer, was alle dachten. Besonders glücklich waren die Damen auch, wieder einmal etwas Gutes tun zu können. „Jetzt reist unsere Spende durch die ganze Welt.“ kira



Gruppenbild mit Buddy Bär. Alle Gladbecker Appeltatenmajestäten der Vorjahre kamen, um ihren Ukraine-Bären vorzustellen.

FOTO: HEINRICH JUNG

## „Maßlose Erhöhung der Grundsteuer B“

Jung kritisiert „Kostenspirale“

Üblicherweise beziehe sich Die Linke nicht auf den „FDP-nahen“ Bund der Steuerzahler, betont deren hiesiger Fraktionsvorsitzender Olaf Jung. Doch die neueste Umfrage des Vereines habe es in sich. „Steigen doch die Kosten für Strom, Gas, Wasser, Abfallbeseitigung und Grundsteuer B im Vergleich 2013 zu 2012 in Gladbeck um 240,45 Euro pro Jahr und Wohnung“, sagt der Linke-Vertreter. Die umliegenden Städte verzeichnen, mit Ausnahme von Dorsten (+253,25 Euro), deutlich geringere Steigerungen: Bottrop = +135,45 Euro, Gelsenkirchen = +127,01 Euro, Essen = +161,60 Euro, Herten = +101,08 Euro.

Olaf Jung meint: „Aus dem Vergleich mit den Nachbarstädten wird deutlich, dass die Kostenspirale auch von der maßlosen Erhöhung der Grundsteuer B, die SPD und Grüne im Zuge des Stärkungspaktes beschlossen haben, angeheizt wird. Die Haushalte mit geringem- oder normalem Einkommen werden wieder diejenigen sein, die diese Verteuerungen am stärksten zu spüren bekommen.“

Doch zumindest bei den Energiekosten könne der Bürger noch gegensteuern, wenn er denn wolle. Jung: „Ökostrom und Gas bekommt man deutlich billiger als die Produkte der örtlichen ELE! Die Bürger müssten sich nur endlich zum Anbieterwechsel aufraffen.“

## Kneippverein: Saisonöffnung mit vielen Aktionen

Zum 4. Gesundheitstag lädt der Kneippverein am 27. April ein. In der Zeit von 11 bis 16 Uhr gibt es rund um das Kneippretzbecken viele Angebote.

Entsprechende Informationen liegen an vielen Stellen im Stadtgebiet aus. Um 11.30 Uhr zum Beispiel erfolgt die Eröffnung des Wassertretbeckens, begleitet von einer Darbietung der Musikschule.

Gesundheitsvortrag, Infos und Angebote zum Mitmachen (Themen sind z. B. Selbsthilfe und Ernährung), das 23. Arzt-Patienten-Seminar im Konferenzraum des St.-Barbara-Hospitals - all das zählt am 27. April in Kooperation mit dem Gladbecker Krankenhaus zum Programm des Kneippvereins.

Der Kneippverein lädt ab 11 Uhr alle Gladbecker auf das Areal am Krankenhaus ein. „Feiern Sie mit uns die Saisonöffnung rund um das Kneippretzbecken!“

## Kirchplatz 5: Eröffnung im Juli

Der Ambulante Kinderhospizdienst Emscher-Lippe in Trägerschaft des Deutschen Kinderhospizvereins wird voraussichtlich Anfang Juli seine neuen Räume am Kirchplatz 5 eröffnen. Derzeit laufen die Umbauarbeiten für das Projekt.

Der Ambulante Dienst begleitet und unterstützt Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern. Im Kreisgebiet war bereits im Jahr 2005 eine entsprechende Zweigstelle am Königswall in Recklinghausen eingerichtet worden; nun soll sich die neue Gladbecker Dependance ab Mitte des Jahres 2013 vor allem um Familien in der Emscher-Lippe-Region kümmern. mb